

Machbarkeitsstudie

IGA GARZWEILER 2037

AUF DEM WEG ZUR INTERNATIONALEN
GARTENSCHAU (IGA) 2037





IGA Garzweiler 2037 – ein kraftvoller Motor des Strukturwandels, weil ...

... eine Internationale Gartenschau Garzweiler 2037 über ein extrem potenzialreiches Einzugsgebiet verfügen würde.

... Synergien mit der zeitgleich geplanten Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA) im Rheinischen Zukunftsrevier ausgeschöpft werden können.

... sie der anstehenden Transformation des Raumes Ziel und Richtung geben kann.

INHALT

1. AUSGANGSSITUATION	3
2. HERAUSFORDERUNGEN / BESONDERHEITEN	6
3. LEITTHEMEN / HANDLUNGSFELDER	7
4. UNTERSUCHUNGSRÄUME	13
5. SYNTHESE UND AUSBLICK	14
6. VORGEHENSWEISE	15

IMPRESSUM

Herausgeber

Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
In Kuckum 68a, 41812 Erkelenz, info@landfolge.de
www.landfolge.de

Konzept, Projektplanung und Beratung
sowie Redaktion, Gestaltung und Pläne

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
Wallrafplatz 3, 50667 Köln, info@rmpsl.la

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87 a, 50968 Köln, info@ift-consulting.de

Runze & Casper Werbeagentur GmbH
Linienstraße 214, 10119 Berlin, info@runze-casper.de

Montenius Consult | Montenius Deutschland
Diesterwegstraße 29, 51109 Köln, schrahe@montenius.de

Bildnachweise: 123rf.com, stock.adobe.com, alamy.de,
istockphoto.com, Kuipercompagnons, LAND GERMANY
GMBH, RMP-SL, RVR/Brosch, THF - Urban Catalyst,
Wismut GmbH, Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
Stand: Oktober 2022

1. AUSGANGSSITUATION

Der Tagebau Garzweiler ist einer von drei aktiven Braunkohletagebauen im Rheinischen Revier. Er liegt zwischen den Städten Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen, Grevenbroich sowie der Landgemeinde Titz und umfasst mit seinen bereits rekultivierten, aktiven und noch vor der Auskohlung stehenden Flächen ein Areal von insgesamt mehr als 100 Quadratkilometern.

Als ein Instrument für eine erfolgreiche Bewältigung des in Folge des Kohle-Ausstiegs anstehenden Strukturwandels, für die Überwindung des durch den Bergbau in die Landschaft gerissenen Lochs, zur Schaffung einer grünen und urbanen Perspektive sowie einer neuen Identifikationsbasis sieht der Zweckverband Landfolge Garzweiler die Durchführung einer Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) an.

Eine IGA ist eine internationale Leistungsschau des Garten- und Landschaftsbaus und seiner Fachverbände. Neben Bundesbehörden und den ausrichtenden Städten ist die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) beteiligt, hinter ihr stehen der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG), der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und der Bund deutscher Baumschulen (BdB). In Deutschland findet alle zehn Jahre eine IGA statt.

Die Machbarkeit einer IGA Garzweiler 2037 wird aktuell untersucht, ausgehend von folgenden bereits vorhandenen Planungen und Projekten:

- dem räumlichen Entwicklungsszenario des Drehbuch LANDFOLGE Garzweiler
- der im gesamten Rheinischen Revier einschließlich der Tagebaue Hambach und Inden über einen Zeit-

raum bis 2038 angestrebten Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA). Als Instrument der Stadt- und Regionalentwicklung zeigt eine IBTA zukunftsweisende und nachhaltige Lösungen in der Architektur, im Städtebau sowie in der Landschafts- und Raumentwicklung. Sie verfolgt innovative Ansätze und eine exzellente Gestaltung von Projekten in einem internationalen Maßstab. Die Ergebnisse einer IBA sind real gebaute Projekte.

- dem Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP) für das Rheinische Zukunftsrevier

Das vorliegende Dokument fasst erste Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zusammen und gibt einen Ausblick zur weiteren Bearbeitung.

Ein Fokus der Studie liegt auf dem nach dem Ende des Tagesbaus im Bereich Garzweiler entstehenden See, dessen Werden eine IGA in besonderer Weise inszenieren könnte und zwar inmitten eines äußerst potenzialreichen Einzugsgebiet:

- bereits im Nahbereich bis 30 Minuten Fahrtzeit wohnen heute 3,0 Mio. Menschen
- in den Zonen von 31-60 und 61-90 Minuten Fahrtzeit wohnen jeweils weitere gut 9,0 Mio. Menschen und
- im Bereich bis 120 Minuten kommen – Bevölkerungsstand heute – weitere 13 Mio. potenzielle Gäste einer IGA 2037 hinzu.



Zeichnung: Kuipercompagnons



Das bedeutet, dass insgesamt knapp 35 Mio. Menschen (davon 47 Prozent in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg) eine IGA Garzweiler (und den zukünftigen See) ohne Weiteres im Rahmen eines Tagesausflugs erreichen könnten. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln! Bereits heute bestehen gute Verbindungen in Bevölkerungsschwerpunkte wie Düsseldorf und Köln. Bis 2037 ist beim ÖV-Angebot mit einer weiteren Verbesserung zu rechnen.

Primärmarkt

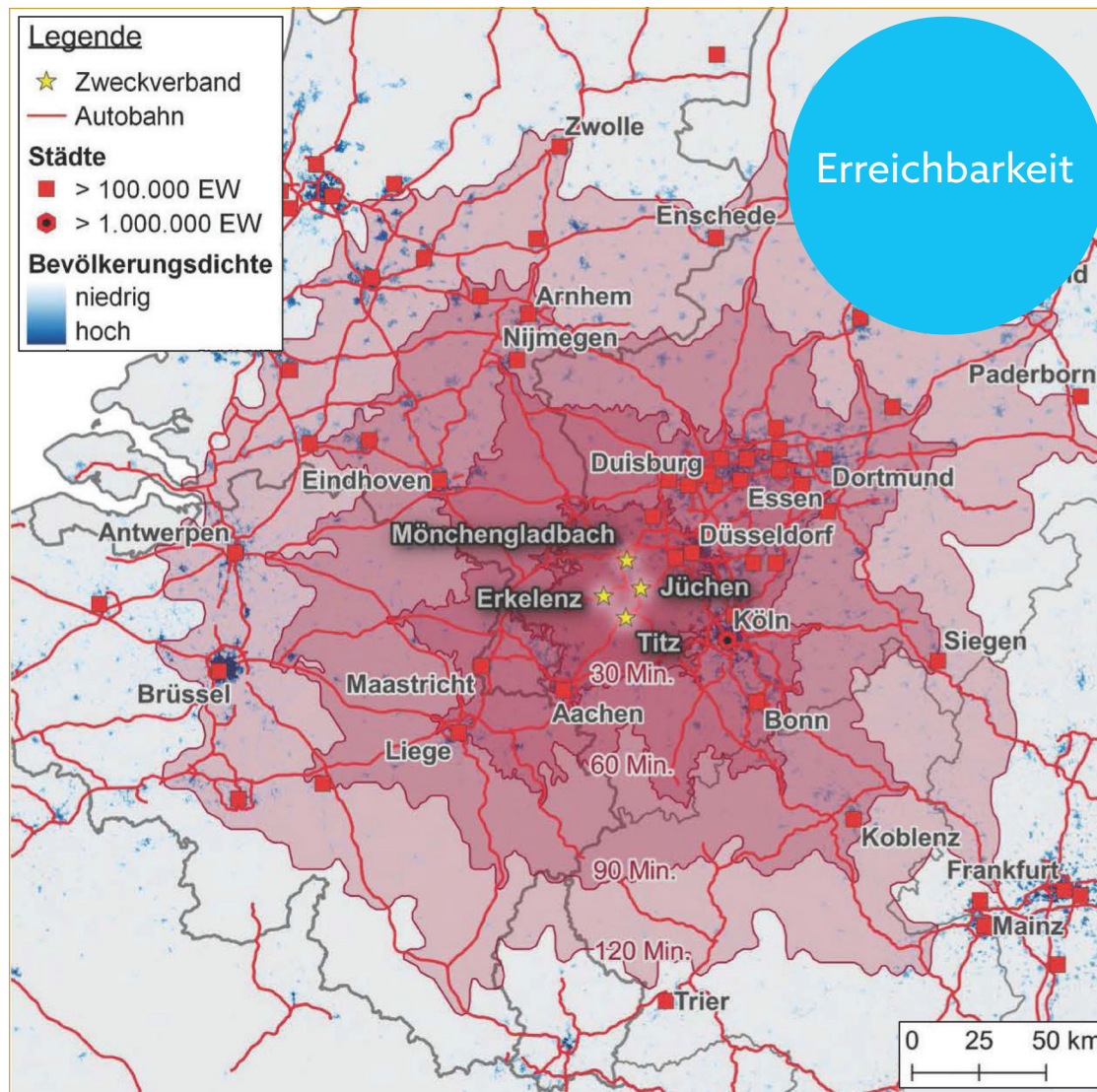
Fahrtradius	Einwohner	Einwohner kumuliert
30 Min.	3.015.357	
60 Min.	9.416.683	12.458.446
90 Min.	9.026.405	21.458.446
120 Min.	13.165.789	34.624.234*

* davon 16,3 Mio. NL, BE, LUX

Sekundärmarkt

Fahrtradius	Ankünfte	Übernachtungen
30 Min.	4.900.000	8.700.000

Quelle: ift GmbH, erstellt mit QGIS | ift-consulting.de © 2022



Erreichbarkeit

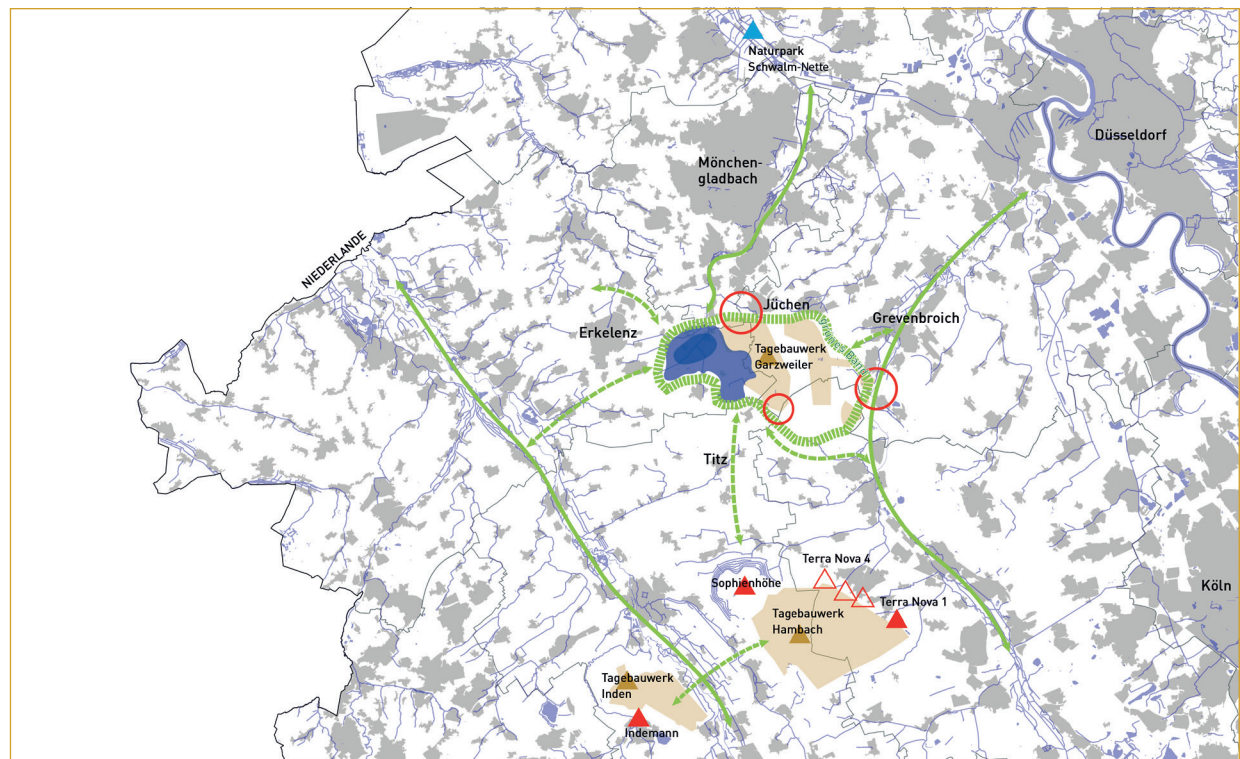


Zur gemeinsamen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft Garzweiler und ihrer Umgebung gründeten die Stadt Mönchengladbach, die Stadt Erkelenz, die Stadt Jüchen und die Landgemeinde Titz im Jahr 2017 den Zweckverband LANDFOLGE. Anfang 2023 tritt auch die Stadt Grevenbroich dem Zweckverband bei. RWE Power und der Region Köln-Bonn e.V. sind beratende Mitglieder des Zweckverbands.

Das Verbandsgebiet in fünf Kommunen umfasst rund 530 Quadratkilometer. Zentrale Aufgabe des Zweckverbandes ist die gemeinsame Entwicklung dieses Raumes unter Berücksichtigung des regionalen Strukturwandels. Dazu haben die Gründungsmitglieder im Jahr 2016 eine visionäre Entwicklungsperspektive für den Raum entwickeln lassen, das sogenannte „Drehbuch Tagebaufolgelandschaft Garzweiler“.

Der Zweckverband dient der Konkretisierung, Umsetzung und Fortschreibung dieses Konzepts. Ausgehend von den veränderten Rahmenbedingungen wurde diese Perspektive Anfang 2022 fortgeschrieben und folgenden Projekten zugeordnet:

- Grünes Band
- Innovation Valley Garzweiler
- Zukunftsdörfer am See
- Exzellenzregion nachhaltiges Bauen
- Innovationspark erneuerbare Energien Jüchen.



Das „Grüne Band“ fungiert dabei als verbindende Einheit welche die Räume der Tagebaufolgelandschaft miteinander und mit den umgebenden Räumen verknüpft. Solange der Tagebau noch aktiv ist, konzentrieren sich die Maßnahmen auf die nördliche Tagebaukante zwischen Wanlo und Jüchen sowie im Süden auf den Bereich um Holzweiler. Dort ist ein Dokumentationszentrum zum Tagebau Garzweiler geplant.

rieren sich die Maßnahmen auf die nördliche Tagebaukante zwischen Wanlo und Jüchen sowie im Süden auf den Bereich um Holzweiler. Dort ist ein Dokumentationszentrum zum Tagebau Garzweiler geplant.



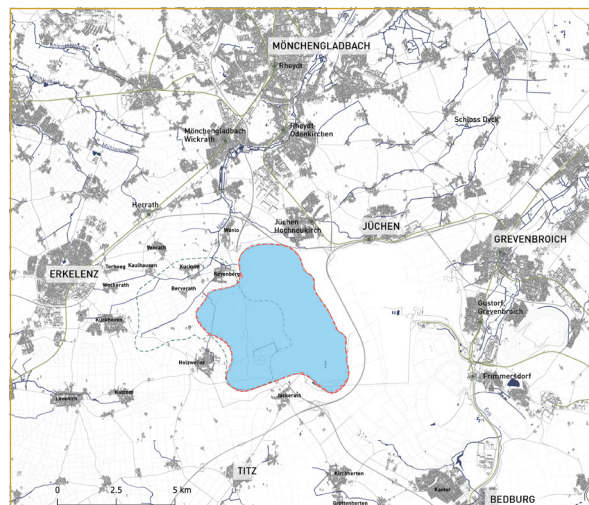
2. HERAUSFORDERUNGEN/BESONDERHEITEN

Die Tagebaulandschaft Garzweiler ist eine Landschaft in Transformation, einer Transformation, die selbst einem ständigen Wandel unterworfen ist. Daher ist die komplexe administrative Struktur bei weitem nicht die größte Besonderheit des Untersuchungsraums. Vielmehr ist es eine primär politisch bedingte Dynamik der Entwicklung, die dazu führt, dass die Vision von ihrer Zukunft in Teilen immer nur Momentaufnahme sein kann.

Eine für die Region wegweisende politische Entscheidung ist das Vorziehen des Ausstiegs aus der Kohleverstromung von 2038 auf 2030. Statt 16 Jahren bleiben von heute aus betrachtet also nur noch acht Jahre um den Strukturwandel vorzubereiten und die notwendigen Nachfolgestrukturen bei Gewerbe, Landwirtschaft und Siedlungen aufzubauen. Angesichts eines schon heute stark spürbaren Siedlungsdrucks aus der Rheinschiene eine große Aufgabe.

Gemäß dem im Sommer 2022 beschlossenen Koalitionsvertrag der neuen NRW-Landesregierung sollen außerdem entgegen der bisher gültigen Planung die Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Unterwestrich und Oberwestrich sowie Berverath sowie die Aussiedlerhöfe/Gehöfte Eggeratherhof, Reutzer Hof und Weyerhof nunmehr erhalten bleiben. Plötzlich braucht es Konzepte dafür, die bereits weitgehend verlassenen Orte wieder mit Leben zu füllen – als sinnvolle Alternative zur Erschließung von Neubaugebieten. Eine Herausforderung, die in der Machbarkeitsstudie zur IGA 2037 mitgedacht werden muss.

Durch die Veränderung des Abbauplans ergibt sich auch eine völlig neue Ausgangslage im Westen des Untersuchungsgebietes. Das Westufer des zukünftigen Sees rückt nach Osten. Vorhandene Planungen wie die zum Grünen Band müssen entsprechend angepasst werden. Allerdings können durch den Tagebaubetreiber RWE Power AG aktuell weder Befüllungsszenarien für den See noch Angaben zur zukünftigen Topographie der Bodenverfüllung vorgelegt werden.



Arbeitsthese Seekontur, Überarbeitung des Rahmenplans durch Herbert Dreiseitl 2022
Seekontur Drehbuch LANDFOLGE Garzweiler zur Leitbildentwicklung, Stand Februar 2022

Den Planungen für die IGA 2037 fehlt damit im Wortsinne noch die feste Basis. Eine herausfordernde Situation, die planerische Flexibilität erfordert, aber auch das

enorme Potenzial bietet, in die Gestaltung der Landschaft einzugreifen und sie nicht nur im Sinne der Kostenoptimierung des Bergbaubetreibers zu transformieren. Das könnte auch eine temporäre Gestaltung von Flächen innerhalb des zukünftigen Sees für die IGA 2037 bedeuten.

Die Flächen innerhalb des Tagebaus weisen im Gegensatz zur umgebenden, weitgehend ebenen Bördelandschaft eine spannende Topografie auf. Das Restloch soll eine Tiefe von bis zu 190 Metern haben. Die Nutzung dieser vertikalen Struktur in einem ansonsten flachen Raum könnte den Besuch der IGA 2037 für viele auch weniger gartenaffine Gäste besonders attraktiv machen. Die erforderlichen Infrastrukturen könnten im Anschluss an die IGA 2037 auf dauerhaften vertikalen Strukturen vorrangig im Verbandsgebiet oder andernorts in der Region nachgenutzt werden – z. B. auf der Sophienhöhe.

Eine besondere Chance stellen die möglichen Synergien zwischen IGA Garzweiler und der IBTA dar. Zwar sind die Rahmenbedingungen der genauen Zusammenarbeit noch zu klären; aber die IBTA hat der IGA bereits ihre Unterstützung zugesichert. Die IBTA könnte für die IGA als Wegbereiter bei Infrastrukturen und Mobilitätsangeboten dienen, die teils für beide Veranstaltungen nutzbar wären. Voraussetzung für eine erfolgreiche IGA 2037 ist aber auch deren strategische Flexibilität: sie muss auch ohne die IBTA funktionieren.

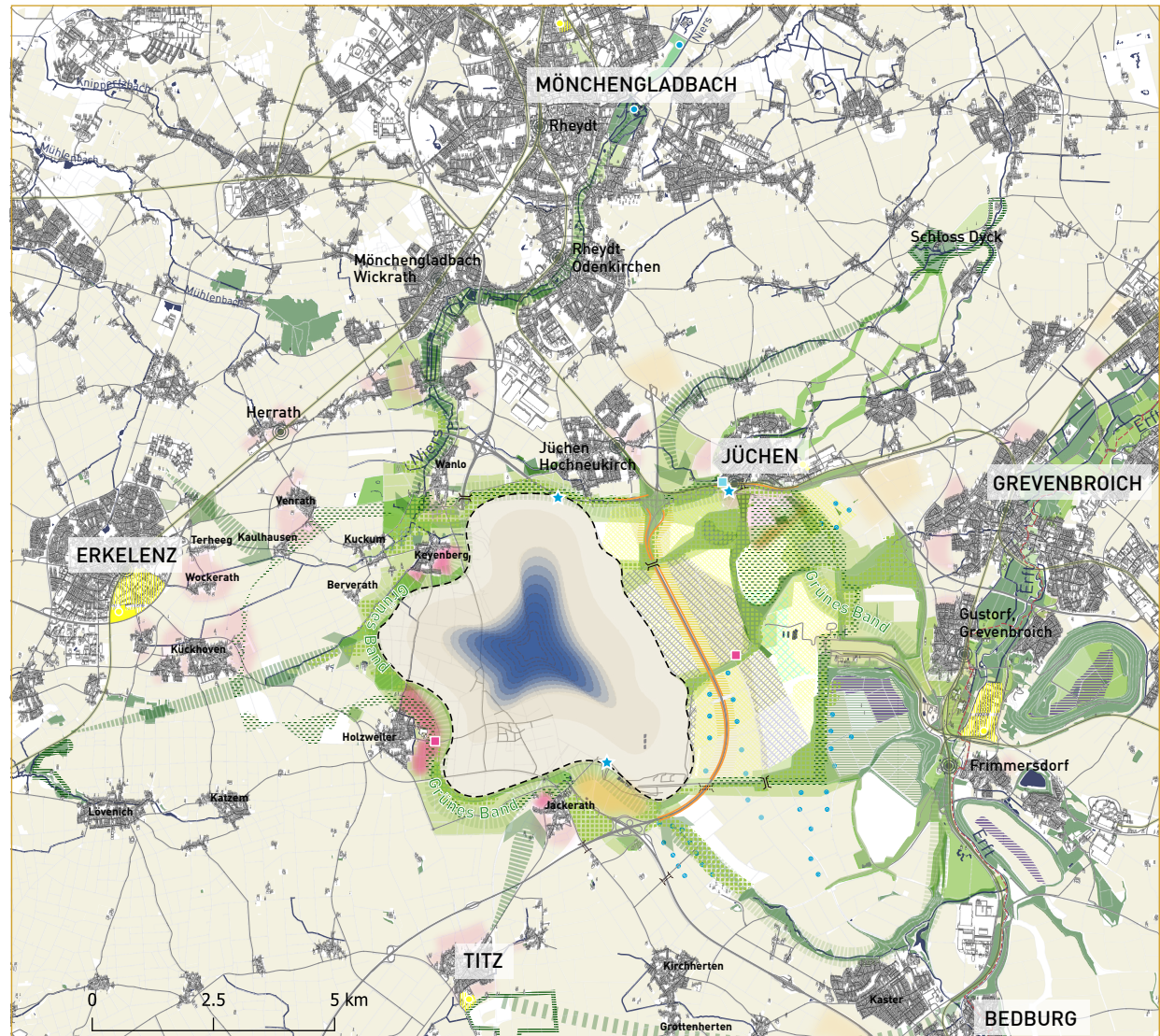
Eine potenzielle Chance für die IGA 2037 ist auch RWE als ein starker Partner, den es so bei zurückliegenden Internationalen Gartenschauen nicht gab.

3. LEITTHEMEN / HANDLUNGSFELDER

Die Mitglieder des Zweckverbandes haben das Ziel formuliert, die Tagebaufolgelandschaft und ihre Umgebung für die heutigen und kommenden Generationen zu einer zukunftsfähigen, klimaneutralen Wirtschaftsregion und einer lebenswerten (neuen) Heimat zu entwickeln. Um das zu erreichen, werden die Themenfelder Landschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Städtebau und Infrastruktur bearbeitet. Erhalten bleiben soll dabei die Identität des Raumes: eine traditionsträchtige Kulturlandschaft, die stark anthropogen überformt und verändert wurde.

Ein im Hinblick auf die IGA 2037 zentraler Leitgedanke ist die Entwicklung eines grünen, vielgestaltigen Bandes, das die Menschen der Region näher an den künftigen See bringt und zukunftsweisende Projekte für die Zeit nach dem Tagebau anstößt. Letzteres impliziert die Ausrichtung an zukunftsprägenden Trends und formuliert den Anspruch, als First Mover beispielgebend für andere Regionen zu wirken.

Die IGA 2037 könnte einen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele leisten und zwar innerhalb der folgenden vier Handlungsfelder:



DER WEG ZUM SEE

Dort wo bislang eine Wunde in der Landschaft klaffte, die Menschen vertrieb und die Lebensqualität der verbliebenen belastete, wird sich zukünftig etwas ziemlich exakt Gegenteiliges befinden: ein großes Gewässer, das den Unraum zum Gunstraum transformiert.

Diese Transformation gilt es vorzubereiten und zu begleiten. Dabei sind Fragen der Mobilität, der Zonierung, der Besucherlenkung, des Imagewandels und der Wahrnehmung der veränderten Landschaft bei ihren Bewohnerinnen und Bewohnern zu adressieren. Ihr Lebensgefühl und ihre Identität werden sich verändern. Auch zur Beantwortung der Frage, wie genau der Prozess vom Loch zum See vonstattengeht und wie man gestalterisch und infrastrukturell mit der langsamen, Jahrzehnte dauernden Befüllung auf dem Weg zur schlussendlichen Füllhöhe umgeht, kann die IGA Garzweiler einen Beitrag leisten.



Für Jemanden, der den Raum nicht kennt, ist der Name des Ortes unwichtig und das Loch der Star.«

Zitat aus den Gesprächen mit Stakeholdern in der Region

KLIMANEUTRALE URBANE RÄUME

Wasser und Licht sind die Basis der menschlichen Existenz. Der Drang zum Wasser ist tief in unseren Genen verankert. Der entstehende See wird daher eine große Anziehungskraft ausüben, als Freizeitort ebenso wie als Lebensraum. Dieser Pull-Faktor trifft auf den Push-Faktor des Siedlungsdrucks aus der Rheinschiene. Was eben noch von der Umsiedlung bedrohte Dörfer und mit den strukturellen Problemen des ländlichen Raums kämpfende Städte waren, könnten bald Premiumlagen werden.

Welche Chancen ergeben sich daraus für die Revitalisierung der Dörfer, welche potenziellen Fehlentwicklungen sind abzuwenden, wie sehen die Siedlungsstrukturen der Zukunft aus, welche Lehren lassen sich bei der Stadterweiterung und der Schaffung neuer Orte aus der Vergangenheit ziehen, in der es nur selten gelang, Urbanität herzustellen? Wichtige Fragen, auf die insbesondere das Zusammenspiel von IGA und IBTA spannende Antworten liefern würde.



Ich würde mich freuen, wenn ich 2050 sagen kann, dass die IGA 2037 nachhaltige Prozesse angestoßen hat und die Modelle der IGA 2037 Wirklichkeit geworden sind.«

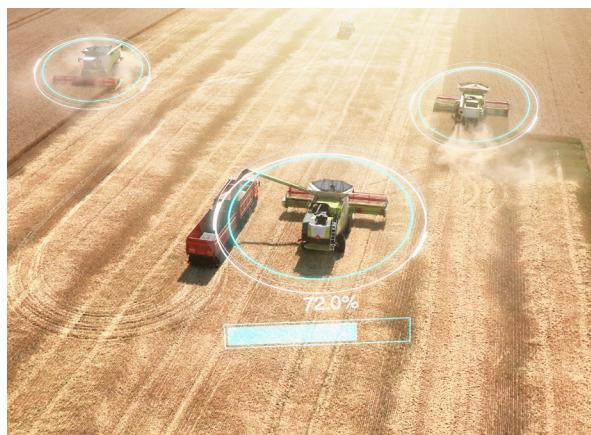
Zitat aus den Gesprächen mit Stakeholdern in der Region



PRODUKTIVE KLIMARESILIENTE LANDSCHAFTEN

Der Garzweiler See entsteht in einem Raum, dessen Strukturen nicht auf einen überregional wirkenden Magneten in seiner Mitte vorbereitet sind. Warum hätten sie das auch sein sollen? Schließlich dominierten auch dort einst Ackerflächen wo seit Jahrzehnten die Bagger graben. Strukturen, die den See mit den umgebenden Regionen verknüpfen, müssen erst geschaffen werden.

Solche Korridore, gestaltet als Vernetzungsräume, könnte eine IGA maßgeblich mitgestalten. Jenseits des Sees und dieser Korridore wird die Landschaft primär produktiv bleiben. Klimawandel und Artenschutz stellen indes veränderte Anforderungen. Das macht einen Wandel notwendig, für den auch eine IGA Impulse liefern könnte.



Die IGA 2037 muss die Herausforderung von Resilienz und Klimawandel auf sich nehmen und Synergien schaffen.«

Zitat aus den Gesprächen mit Stakeholdern in der Region

MOTIV DES GARTENS

Inmitten neuer Urbanität, intensiver Freizeit und hochproduktiver Flächen braucht es auch Rückzugsräume, Orte der Kontemplation und Zonen zum zur Ruhe kommen – auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. Inmitten der großskalierten Flächen von Landwirtschaft und Energie, entspricht der Garten als überschaubarer Ort dem menschlichen Maßstab.

Gärten und solche zu schaffen ist der Wesenskern einer IGA. Gärten sind gestaltetes Grün. Auf welchen Flächen soll dies dauerhaft entstehen und wo überlässt man der Natur die Regie? Ein Aspekt, der rund um den Tagebau Garzweiler insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit den industriellen Brachen der Braunkohleverstromung Relevanz hat.



Es muss eine Wende mit dem Flächenverbrauch geben, eine Zukunft mit einer nachhaltigen Entwicklung bis die Landschaft wieder im Positiven ist.«

Zitat aus den Gesprächen mit Stakeholdern in der Region



Folgende Querschnittsthemen sollen außerdem in die Planungen zur IGA 2037 einfließen:

WASSER

Wasser wird in der Tagebaufolgelandschaft ein prägendes und verbindendes Element darstellen: der offene See statt des unüberwindbaren Lochs im Zentrum der Region, seine Anbindung an die Flussräume und Städte, aber auch Wasser als zunehmend knapper werdende Ressource, auf die sowohl Landwirtschaft, als auch Gärten und urbane Räume angewiesen sind und das es daher besser zu bewirtschaften gilt.

UMGANG MIT DER ÄSTHETIK IN DER LANDSCHAFT

Die aktuell dominierenden Attribute der Landschaft – aufgeräumt, gerade und flach – sollen aufgegriffen werden. Durch aufgelockerte Feldstrukturen, Blühstreifen und gestaltete Topografie. Es soll eine Landschaft entstehen, die auch schön anzuschauen ist (neue Eigenart), z. B. von umgebenden Anhöhen wie der Vollrather Höhe.

ENERGIE UND RESSOURCEN

Auch ohne die lange prägende Braunkohle kann die Landschaft der Region weiterhin Energiespender sein: in Form von Windkraft, Solarstrom oder Biogas – oder als Naherholungsraum, in dem die Menschen ihre persönlichen Energiespeicher aufladen können. Auch Forschung im Bereich Energie wird den Raum weiterhin prägen, wobei sich deren Schwerpunkte mit der Energiewende verschieben.



KULTUR IM HERZEN EUROPAS

Platt, Schützenwesen, Karneval, die am Niederrhein entstandene Martinstradition, der Bergbau, die Backsteinarchitektur – all das ist typisch für die Region und natürlich soll erkennbar sein, dass die IGA 2037 im Rheinischen Revier stattfindet.

Doch mit der Transformation der Landschaft wird auch eine Transformation der Gesellschaft einhergehen, weil Menschen von überall her diesen hochattraktiven Raum als ihre neue Heimat wählen werden und mit ihren eigenen Traditionen zu einer wachsenden kulturellen Vielfalt beitragen werden.

ERNÄHRUNG UND BIOÖKONOMIE

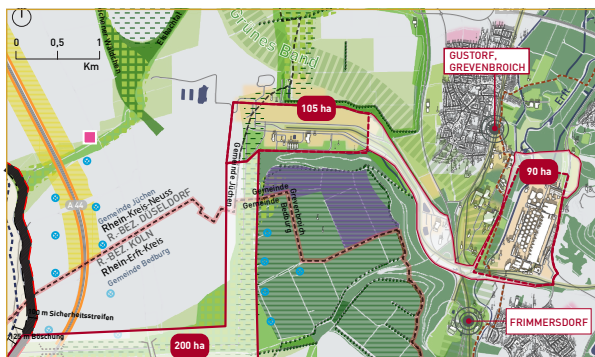
Den Raum in seiner Funktion als Lieferant von regional erzeugten Nahrungsmitteln auf hochwertigen Lössböden der Bördelandschaft für die umliegenden Ballungsräume zu stärken ist ein zentrales Anliegen. Dabei sind auch mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Nahrungsmittelerzeugung zu berücksichtigen.

4. UNTERSUCHUNGSRÄUME

Zu den Erfolgsfaktoren einer IGA zählen fußläufig erlebbare Bereiche mit einer hohen Dichte an Ausstellungselementen. Innerhalb der rund 530 km² Fläche des Zweckverbandgebietes bedarf es im Hinblick auf die Untersuchung der Machbarkeit einer IGA also einer Fokussierung auf die für die Schaffung solcher Bereiche potenziell am besten geeigneten Räume.

Ausgangspunkt für die Auswahl der vielversprechendsten Untersuchungsräume waren einerseits die Rahmenplanung „Drehbuch LANDFOLGE Garzweiler“ und die darin formulierten Projekte wie beispielsweise das Dokumentationszentrum Holzweiler. Andererseits dienten die formulierten Handlungsfelder und besondere Strukturen vor Ort als Basis für die Festlegung der folgenden fünf, bewusst noch weit gefassten Untersuchungsräume.

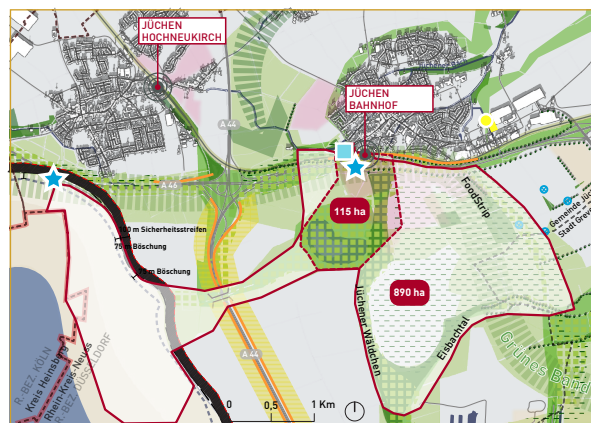
UNTERSUCHUNGSRAUM 01 – GREVENBROICH



In diesem Raum liegen das stillgelegte Kraftwerk Frimmersdorf, sein Kohlebunker und die Bandtrasse aus dem Tagebau Garzweiler. Hier kann exemplarisch der

Umgang mit Natur und Industrie aufgezeigt werden. Verbindungen zu vorhandenem Grün wie der Vollrathen Höhe oder dem Areal Landesgartenschau 1995 können hier gemäß dem Leitbild Grünes Band über den Grünraum entlang der Erft geschaffen werden. Frimmersdorf kann hier eine Scharnierfunktion erfüllen.

UNTERSUCHUNGSRAUM 02 – JÜCHEN

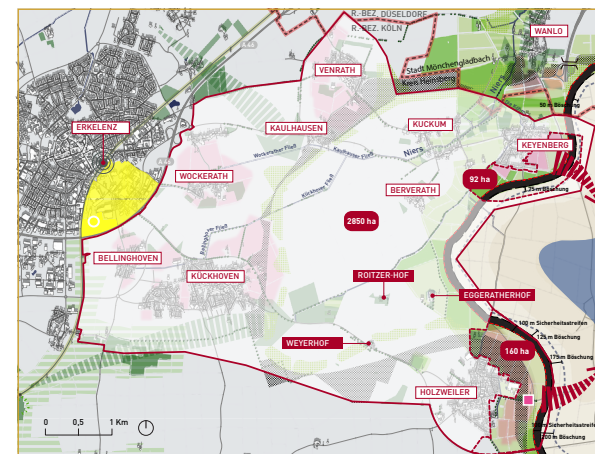


Auf den Tagebauflächen südlich der Autobahn A44 plant Jüchen eine Stadterweiterung mit unmittelbarer SPNV-Anbindung. Die Vorbereitung der urbanen Räume ließe sich an diesem verkehrlich bestens erschlossenen Ort weit des Ostufers des zukünftigen Sees hervorragend thematisieren.

Auch Produktive Landschaft, Grünraumverbindungen und die Seenterrassen sind Themen für diesen Bereich, in dem das in seiner Ausprägung noch offene Ostufer des Sees liegt. Mit Schloss Dyck (>300.000 Besucher p.a.) liegt auch die bedeutendste touristi-

sche Attraktion des gesamten Zweckverbandsareals in diesem Raum. Überlegungen zur Einbindung dezentraler Standorte ergeben hier besonderen Sinn.

UNTERSUCHUNGSRAUM 03 – WESTUFER

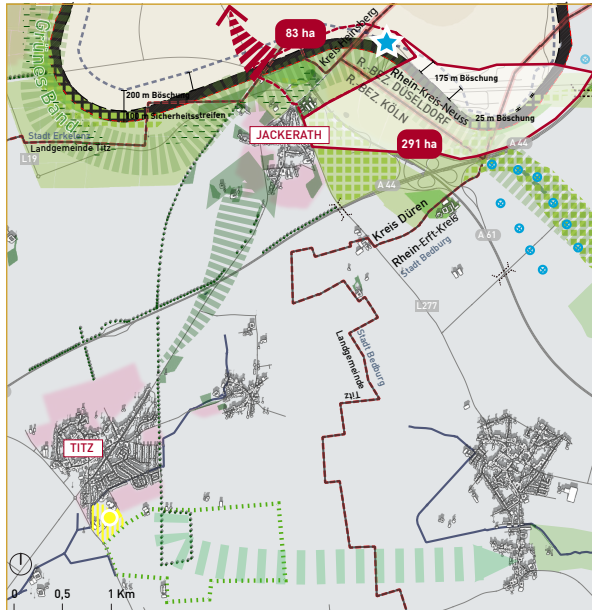


Während zumindest die Lage des Ostufers relativ klar ist, ist das beim Westufer nicht der Fall. Hier finden sich bereits weitgehend verlassene Ortschaften, die nun möglicherweise doch erhalten bleiben und plötzlich die Perspektive einer Lage an der Riviera des Rheinischen Reviers erhalten könnten.

Aufblühen statt Untergang – der Weg zum See und die Vorbereitung der urbanen Räume sind zwischen Erkelenz und dem entstehenden Grünen Band die zentralen Themen. Die prägenden kleinen Weiler und allein liegenden Höfe könnten Orte prototypischer Entwicklungen für den ländlichen Raum sein.

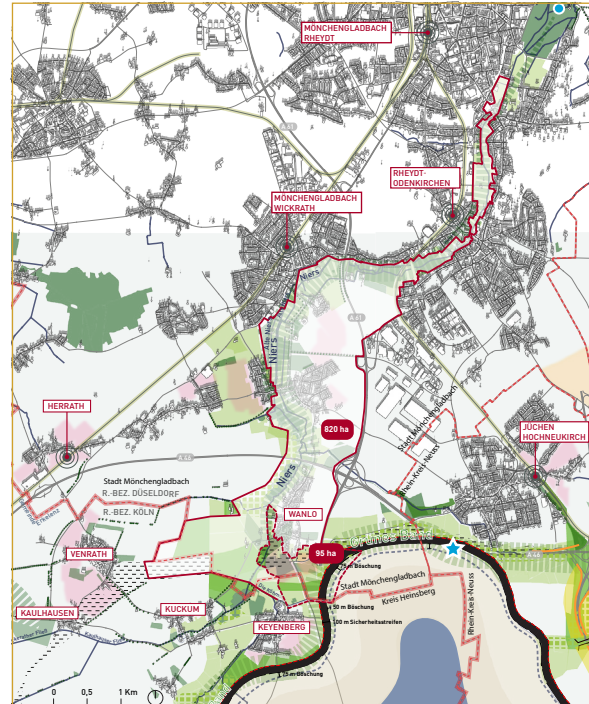


UNTERSUCHUNGSRAUM 04 – KORRIDOR TITZ



Das am zukünftigen Südufer gelegene und zur Landgemeinde Titz gehörende Jackerath soll zu einem Standort am See weiter entwickelt werden, hier ist z. B. die Entwicklung eines GIB angedacht. Darüber hinaus ist Jackerath über die Jülicher Bördelandschaft in Richtung Süden vernetzt und ist auch über eine alte Bahntrasse in Richtung Sophienhöhe angebunden. Die Schaffung von Korridoren zwischen bestehenden und entstehenden Erholungslandschaft wäre das Thema für den Raum Titz.

UNTERSUCHUNGSRAUM 05 – KORRIDOR MÖNCHENGLADBACH



Dieser Raum ist prädestiniert für die Gestaltung eines Best-Practice zur Entwicklung aller anderen notwendigen Grünanbindungen. Entlang der Niers, die von Westrich (wo einst die in Folge des Tagebaus versiegte Quelle des Flusses lag) nach Mönchengladbach fließt, kann die Anbindung einer Großstadt an den See exemplarisch gestaltet werden.

5. SYNTHESE UND AUSBLICK

Die Region in und um den Tagebau Garzweiler ist in Bewegung. Das gilt für die Landschaft ebenso, wie für die Menschen, die in vielfältigen Projekten daran arbeiten, ihre Kommunen auf einen zukunftsfähigen Weg zu bringen. Eine IGA 2037 könnte dazu beitragen, diesen Weg ein Stück weit grüner zu gestalten. Zusammen mit all den bereits entwickelten Ideen und mit Vorhaben wie der IBTA könnte sie auch dabei helfen, den neu entstehenden See in der Landschaft und in den Köpfen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu verankern und den Wandel erlebbar zu machen. Dazu gehört auch die temporäre Zugänglichkeit ausgewählter Areale in dem sich langsam, über eine Generation füllenden Tagebauloch. Im weiteren Verlauf der Machbarkeitsstudie sollen insbesondere die Schnittstellen zwischen den einzelnen Vorhaben durchleuchtet werden, denn aus der Überlagerung verschiedener Ansätze ergeben sich potenziell hochattraktive Bereiche, die als Kristallisationspunkte für die konkrete Planung einer erfolgreichen Gartenbauausstellung dienen können. Dazu gehören nicht nur die Flächen um den entstehenden See, sondern gerade auch Teilbereiche in dem sich über Jahrzehnte wandelnden Tagebauloch. Verglichen mit der Rahmenplanung 2075 aus dem Drehbuch LANDFOLGE ist die Übersicht über Potenzialflächen, Korridore und Verbindungen noch etwas grüner, sind die Verbindungen noch etwas weiter gefasst. Aber mehr Grün wagen und weit ausstrahlen entspricht eben dem Selbstverständnis einer IGA, die als Dach für grüne Planungen unterschiedlichster Träger fungieren und dazu motivieren kann, sich für eine grünere Entwicklung der Region zu engagieren ohne dabei die hoch-produktive Landwirtschaft zu vernachlässigen.

6. VORGEHENSWEISE

Der Ablauf der Machbarkeitsstudie folgt verschiedenen Meilensteinen, die aufeinander aufbauen, in der Aufstellung des Endberichts kummulierend. Hierbei ist angedacht die wichtigsten Inhalte der Meilensteine 1 bis 5 für die Vorstellung in der Zweckverbandsversammlung am 23. November 2022 zu erarbeiten. Die detaillierten Aufstellungen der Haushalte und deren Finanzierung im Anschluss daran bis in das I. Quartal

2023. Für die Finalisierung der Bausteine und Ausarbeitung des Endberichts wird dann der Zeitraum bis Ende April 2023 vorgesehen.

Um den größtmöglichen Rückhalt in Bevölkerung, Politik, Wirtschaft zu erlangen ist es dabei unerlässlich die Partizipation der genannten Gruppen parallel zu steuern und zu bedienen. Dies wird über bereits

terminierte Expertengespräche, Foren und Einzelabstimmungen angestrebt. Dabei ist der Abschluss der Expertengespräche im September 2022, die Einbindung von Politik und Ministerien im Oktober/November 2022, sowie groß aufgestellte Bürgerbeteiligungen im I. Quartal 2023 vorgedacht.



**IGA 2037
GARZWEILER**



RMP SL.LA

ift Freizeit- und
Tourismusberatung
GmbH


RUNZE & CASPER
WERBEAGENTUR GMBH

 Montenius



Quelle: Perspektive LAND GERMANY GMBH 2019

LANDFOLGE
GARZWEILER

ZWECKVERBAND